

Tannus-Anzeiger

für Friedrichsdorf und Umgegend.

Der Tannus-Anzeiger erscheint wöchentlich 2 mal, Mittwochs und Samstags.
Abonnementpreis: 85 Pf. pr. Monat inkl. Fringerlohn.

Inseratenpreis: Die einseitige Zeile 10 Pf. Die Reklamazeile 20 Pf.
Inserate sind möglichst bis 10 Uhr morgens einzuliefern.

Nr. 11.

Friedrichsdorf i. T., den 7. Februar 1914.

8. Jahrgang

Bekanntmachungen der Stadt Friedrichsdorf

Das Proviantamt Frankfurt a. M. Station Frankfurt a. M.-West kauft noch fortgesetzt Roggen, Hafer, Weizen und Roggenstroh und nimmt Angebote entgegen. Nähere durch das Proviantamt.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 7. Februar 1914.

Der Bürgermeister.

der Gemeinde Köppern

Alle diejenigen, welche noch mit Zahlung von Gemeindegeldern im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, solche bis zum 15. d. Mts. zu entrichten, andernfalls Mahnverfahren eingeleitet wird.

Köppern, den 3. Februar 1914.

Der Gemeindevorstand.

Durch Beschluß des Landesausschusses vom 11. Dezember 1913 sind für das Rechnungsjahr 1913/14 die Abgaben:

a) zum Pferde-Entschädigungsfonds auf 30 Pf. für jedes vorhandene Pferd;

b) zum Rindvieh-Entschädigungsfonds auf 40 Pf. für jedes vorhandene Stück Rindvieh festgesetzt.

Die neu aufgestellten Verzeichnisse über den Bestand der abgabepflichtigen Tiere liegen vom 1. bis 14. Februar 1914 während der Dienststunden auf dem Rathaus offen.

Die abgabepflichtigen Tierbesitzer werden hierdurch aufgefordert, Vorschläge auf Berichtigung der Verzeichnisse während der Offenlegung bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Köppern, den 7. Februar 1913.

Der Bürgermeister.

Friedrichsdorfer Nachrichten.

Friedrichsdorf, den 7. Februar.

Die Flotte. Die Bemanning der Rauffahrtsschiffe mit gut ausgebildetem Personal verursacht in allen Handelsflotten der Welt zunehmende Schwierigkeiten. Als noch die Ozeane von Segelschiffen aller Größen und Bannungen wimmelten, war der wetterfeste, allen, auch den gefährlichsten Lagen gewachsene, unerschrockene Seemann in großer Zahl vorhanden. Die Dampfschiffahrt weist sich aber in immer weiterem Maße als das billigere Transportmittel, zumal in den Riesenschiffen, die heute das Weltmeer befahren; das kleine und mittlere Segelschiff verschwindet daher zusehends und auch die großen Vier- und Fünfmastler werden diesen Prozeß nicht lange aufhalten, dessen wichtigste Folgeerscheinung der Rückgang tüchtiger Seeleute ist, ohne die auch die Dampfer ihre Aufgabe nicht erfüllen können. Überall bemüht man sich daher, Vorkehrungen zu treffen, um diesem Uebelstande abzuwehren. Nirgends wohl mit solcher Gründlichkeit, wie in Deutschland, wo sich ein eigener Verein zu diesem Zwecke gebildet hat, der Schiffsflottenverein, der kürzlich sein drittes Schiff, den „Großherzog Friedrich August“, genannt nach seinem Schutzherrn und Vater, vom Stapel hat laufen lassen. Das verdienstvolle Wesen dieses Vereins schildert ein feinsinnig geschriebener Aufsatz in der Februar-Nummer der „Flotte“. Weitere Artikel sind den Unterseebootgeschichten, dem ersten Dampfer zwischen Amerika und Europa sowie den neuesten Vorkommnissen auf dem Gebiete der Kriegsschiffe gewidmet. Wie immer ist das Heft reich illustriert und gibt zahlreiche interessante Mitteilungen aus dem Leben des Flotten-Vereins und des Hauptverbandes deutscher Flottenvereine im Auslande.

Karneval-Concordia. Montag den 9. ds. Mts. abends 8 Uhr 11. Minuten findet in der Rathhalla-Vereinslokal eine Sitzung des närrischen Ministeriums statt. Wichtige Beratungen betreffend würdigen Empfang Sr. höchstnärrischen Hoheit des Prinzen Karneval, Jodas I., dessen Antritt durch den Oberhofschöden bereits angemeldet ist. „Das Ministerium, hat daher ohne Verspätung und standesgemäß zu erscheinen; rüchlich verdiente Orden und Ehrenzeichen sind dabei zu lassen und zwar im allgemeinen, wegen Wahrung berechtigter Interessen des § 1111. — unserer närrischen Satzungen betreffs Verkehrsordnung für Maskenbälle, Redouten u. p. — Billige Kostenvoranschläge dagegen und gleichzeitige Vereins-Nachhallen mit Urwuchs, d. h. ohne Kriegstafel und schiefe Ansätze sind höchstnärrisch willkommen.

x Im Geflügelhof beginnt das neue, diesjährige Leben. Die Hühner befinden sich langsam auf ihre Pflicht und fangen wieder an zu legen. An warmen Tagen kann man ihnen jetzt unter Mittag auch das Wintergefängnis auf ein paar Stunden öffnen und sie draußen im Freien herumhangeln lassen; das bisherige Bewegung das ihnen dadurch geboten wird, tut ihnen nach dem langen Stallaufenthalt dringend nötig. Um für die kommende Legezeit das Futter zweckentsprechend zu wählen, empfiehlt es sich, feingekloppte Eierschalen dazwischen zu mischen, da sonst dem Tierkörper nicht der nötige Kalk zugeführt wird. Später, wenn die Tiere ihre Nahrung wieder völlig im Freien suchen, nehmen sie die notwendige Kalkmenge schon durch geeignete Auswahl pflanzlicher Stoffe in sich auf; nur für die Uebergangszeit ist eine künstliche Zufuhr erforderlich.

Köpperner Nachrichten.

Köppern, den 7. Februar.

K Der Gesangsverein „Germania“ hält am nächsten Samstag den 14. ds. Mts. sein diesjähriges Winterkonzert ab. Ein reichhaltiges Programm ist vorbereitet und wird den Gästen und Mitgliedern einige angenehme Stunden bereiten.

x Fasching. Der Februar ist der Faschingsmonat und allerorten zwingt Prinz Karneval die sonst so vernünftige Menschheit mehr oder weniger in den Bann seiner Karreiken. Gilt in einigen Gegenden des deutschen Reiches der Karneval höchstens als etwas „was man mitmachen muß, um es mal kennen zu lernen“, so gibt es ausgedehnte Reichsgebiete, insbesondere Süddeutschland und die westlichen Provinzen Preußens, für die der Karneval halb und halb eine Lebensfrage ist, von deren Erfordernissen ganze Erwerbsbranchen existieren. — Der Karneval ist kulturgeschichtlich interessant. Teilweise haben unsere Forscher die Ansicht ausgesprochen, daß sein Entstehen auf die in der katholischen Religion vorgeschriebene Fastenzeit vor Ostern zurückzuführen sei, und daß man im Karneval gewissermaßen ein leichtes aber umso gründlicheres Austoben vor Eintritt der Fastenzeit zu erblicken habe. Diese Erklärung ist zweifellos einleuchtend. Ebenso mag man jedoch den Forschungen unserer Germanisten folgen, wonach die tolle Karnevalszeit auf die in dem alten germanischen Götterkult geübten lustigen Frühlingsfeste zurückzuführen wären. Ähnliche Festwochen hat es zu allen Zeiten in jeder Religion gegeben; bekannt sind unseren Altertumsforschern besonders die Astarte-Feste der alten Babylonier.

Vereins-Anzeigen.

Friedrichsdorf.

Turnverein. Die Turnstunden finden ab Dienstag 10. Februar wieder regelmäßig statt und bitten um rege Beteiligung. Der Vorstand.

Aus Nah und Fern.

.) Solzhauken. Bei der am letzten Donnerstag stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der Landwirt Philipp Kunz mit 197 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Der Gewählte ist ein Sohn des vor 6 Jahren verstorbenen Altbürgermeisters.

Höchst a. M., 6. Febr. Durch eine Gasexplosion kam vorgestern Abend gegen 8 Uhr in dem benachbarten Nied der 19 Jahre alte Bureaugehilfe Ernst Priem ums Leben; einige andere Personen erlitten leichtere Brandwunden. Die Explosion war dadurch entstanden, daß aus einem defekten Leitungsröhr auf der Straße Gas ausströmte, das sich in einem Kanal sammelte. Priem wollte der Ursache des Gasgeruchs nachgehen und kam dabei mit einem brennenden Streichholz an den Kanaldeckel, worauf sofort die Explosion erfolgte.

Gelnhausen, 6. Febr. Die Errichtung einer Elektrizitätswerk für den Kreis Gelnhausen wird nach dem Ergebnis der bisherigen Verhandlungen als gesichert betrachtet. Es sollen dadurch sämtliche Ortschaften des Kreises, auch die abgelegenen Orte des Speckart und im Vogelsberg mit Elektrizität zu billigen Preisen versorgt werden.

Fulda, 6. Febr. Gestern früh um 3 Uhr brannte die ehemalige „Zirgelmühle“ an der Johannisstraße nieder. Die dort Wohnenden mußten ohne Mitnahme ihrer Habe flüchten, da Detonationen aus einem Benzinlager die Situation höchst gefährlich gestalteten.

* Offen, 6. Febr. Auf dem Flugplatz in Wanne überschlug sich der Apparat des Fliegerjägers Blant beim Landen. Der Flieger wurde getötet.

* Memel, 6. Febr. Nach einer Meldung des „Dampfbootes“ aus dem Ueberschwemmungsgebiet des Memelflusses und der Minge steigt das Wasser bei Ruß infolge einer Eisklopfung weiter. Viele Wohnungen stehen unter Wasser. In Pokallna ist infolge Dammbruchs alles überflutet. In Medcotel-Moor rechts vom Fluß oberhalb von Ruß steigt heute das Wasser. Pioniere sind in Heydelrug angelangt, um die Moorbewohner von den Dächern ihrer Häuser zu bergen. Im Bismarckmoor ist es nicht viel besser. Rowno meldet Hochwasser, sodaß eine weitere Verschlimmerung der Lage zu erwarten ist. Der Umfang des Schadens ist noch nicht zu übersehen. Oberpräsident v. Windheim wird heute erwartet. Im Minge-Fluß ist das Wasser vorübergehend gefallen, heute aber erheblich gestiegen. Das Jblus-Moor, das Augstmal-Moor, Waabeln, Blaffen und Minge sind besonders schwer betroffen. Eisbrecher werden heute von der Minge-Mündung auf dem Haff das Eis von außen angreifen. Bei Tilsit steht das Eis. Ueberschwemmungen werden noch vom Pregel, von der Alle an der Angerapp gemeldet.

* Paris, 6. Febr. Der Flieger Garay stellte heute Nachmittag eine neue Höchstleistung auf, indem er auf dem Flugfelde von Chartres mit vier Fluglästen an Bord seines Zweideckers eine Höhe von 2750 Metern erreichte.

Saftiges Rindfleisch

und doch eine vorzügliche Fleischbeilage erhalten Sie, wenn Sie d. Fleisch in kochendem Wasser ansetzen und die Suppe dann beim Anrichten mit Maggi's Würze verbessern.

Kirchliche Nachrichten

der französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag, 8. Februar 1914

9¹/₂ h: Culte français.

10¹/₂ h: Ecole du dimanche.

12¹/₂ Uhr: Deutsche Sonntagschule

1¹/₂ Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Methodistengemeinde (Kapelle).

Sonntag den 8. Februar 1914.

9¹/₂ Uhr: Predigt

12 Uhr: Sonntagschule

abends 8 Uhr: Predigt

Dienstag Abend 8¹/₂ Uhr: Jungfrauen-Verein

Mittwoch abend 8¹/₂ Uhr Bibelstunde

Rath. Gemeinde von Friedrichsdorf und Umgegend.

Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 8. Februar.

10¹/₂ Uhr: hl. Messe und Predigt.

Köppern.

4. Sonntag nach Epiphania, den 8. Februar.

9¹/₂ Uhr: Gottesdienst

(Kollekte für die Soldatenmission)

Darauf Kindergottesdienst.

Bestellungen

auf den „Tannus-Anzeiger“

werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, von unseren Trägern und von der Expedition.

Entwicklung der Viehzucht.

Die stärkste Vermehrung zeigen die Schweine, deren Stückzahl sich in vier Jahrzehnten mehr als verdreifacht hat. Die Bedeutung des Schweines für die Fleischversorgung tritt immer mehr hervor. Demnach ist wichtig, daß der Rindviehbestand um 28 v. H. zugenommen hat. Der Bestand an Pferden ist um 35 v. H. gewachsen, während sich die Zahl der Ziegen um 46 v. H. vermehrt hat. Dagegen haben die Schafe fortwährend abgenommen, besonders weil ihr ehemals wichtigstes Erzeugnis, die Wolle, bei dem überseeischen Wettbewerb keinen entsprechenden Preis zu wahren vermochte.

Im Vergleich zur Vermehrung der Bevölkerung von 1873 bis 1912 um 59 v. H. haben die Schweine stärker, die Rinder, Ziegen und Pferde schwächer zugenommen, die Schafe stark abgenommen. Für die Viehzählung vom Jahre 1912 liegen zwar die endgültigen Zahlen noch nicht vor, jedoch dürften sie einen, wenn auch nicht beträchtlichen Rückgang der Schweine feststellen, der auf den ersten Blick auffällt, weil gerade bei diesen Tieren bisher regelmäßig mit einer erheblichen Vergrößerung der Bestände gerechnet werden konnte. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die geringe Kartoffelernte von 1911 und die niedrigen Schweinepreise eine Einschränkung der Schweinehaltung und Aufzucht herbeiführten, die sich im folgenden Jahre im vollen Umfange zeigte. Die einzelnen Gegenden des Reiches sind sehr ungleich beteiligt, je nachdem die Kartoffelernte im Jahre 1911 ausgefallen war. In einzelnen Gegenden des Reiches, wie z. B. in Oldenburg, ist sogar eine erhebliche Zunahme festzustellen. Das Rind, das für die Fleischversorgung nächst dem Schwein am wichtigsten ist, hat von 1907 auf 1912 um 2,3 v. H. abgenommen, weil die vorausgegangenen schlechten Futterernten und auch die außerordentliche Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche die Landwirte zu einer Herabsetzung der Rinderzahl veranlaßt hatten.

Rundschau.

Deutschland.

Regelung des militärischen Waffengebrauchs. Ueber die Verhandlungen über eine einheitliche Regelung des Waffengebrauchs erfährt man, daß die Regierungen ihre Zustimmung zu einer einheitlichen Regelung der Frage ausgesprochen haben.

Bedarf an Seekadetten. Vor einem Vierteljahrhundert genügten 50, 1899 betrug der Bedarf 140, 1900 schon 200. Später sank die Zahl der Eingestellten auf 185 und stieg 1911 auf 212, 1912 auf 245, 1913 auf 284. Das ist bisher die Höchstzahl gewesen; sie dürfte in diesem Jahre unerheblich überschritten werden; denn es kommen 1914-15, wie bisher, nur vier Schulkreuzer für die Ausbildung in Betracht. Jeder Schulkreuzer ist aber mit reichlich 70 Seekadetten stark besetzt. Die Anmeldungen sind stets ausreichend eingegangen. Der Verbrauch an Seeoffizieren ist bei der Eigenart des Seedienstes, dem häufigen Klimawechsel, dem längeren Aufenthalt in den Tropen usw. groß. Beispielsweise sind von den 50 Seeoffizieren, die 1889, vor 25 Jahren, eintraten, nur noch 26, also fast genau die Hälfte, im aktiven Dienst, vom Jahrgang 1900 dienen noch aktiv 132; in 14 Jahren ist somit reichlich ein Drittel ausgeschieden. Diese Tatsache bringt es mit sich, daß eine Anzahl Ueberzähliger alljährlich eingestellt werden muß.

Gesichert. Die Annahme des Reichszuschusses für die Olympischen Spiele darf jetzt als gesichert gelten. Die Fraktion des Zentrums hat ihren Mitgliedern die Abstimmung freigegeben und es ist damit zu rechnen, daß ungefähr die Hälfte für die Bewilligung der 200 000 Mark stimmen wird, so daß zusammen mit den Freistimmigen, den Nationalliberalen und den Konservativen eine Mehrheit als gesichert gelten kann.

Petroleummonopol.

Die Regierung tritt nach wie vor für die Durchführung des Gesetzes ein. Es beginnen wieder die Kommissionsver-

handlungen, und die Regierung wird dort abends ihren Standpunkt vertreten. Allerdings kann die Regierung der Form, die die Kommission der Vertriebsgesellschaft gegeben hat, nicht zustimmen. Die Vertriebsgesellschaft würde, so wie die Kommission das will, eine nicht genügende wirtschaftliche Bewegungsfreiheit haben. Was nun die Einwände und Bedenken gegen das Petroleummonopol anbelangt, so glaubt die Regierung, daß sie nicht zutreffen. Es wird da vor allem auf die ausgedehnte Versorgungsfrage hingewiesen und behauptet, daß wir nicht genügend Petroleum aufbringen werden. Diese Ansicht ist durchaus falsch. Die Regierung hat sich durch eine Statistik davon überzeugt, daß dieses sehr wohl möglich ist. Auch daran ist nicht zu denken, daß Amerika, wenn wir das Petroleummonopol einführen werden, Repressalien ausüben wird. Die amerikanische Regierung hat wenigstens nichts Bedrohendes verlauten lassen. Es liegt ja auch gar kein Grund dafür vor, daß wir Amerikas Interessen nicht schädigen.

Europa.

Frankreich. Man kritisiert den auf Ansuchen des Marineministers gefaßten Beschluß des Budgetausschusses, wonach die drei Ausflugskreuzer, deren Kiellegung im Laufe dieses Jahres erfolgen soll, in „Führungsschiffe kleiner Geschwader“ umgewandelt werden sollen.

Montenegro. Mehrere deutsche Kapitalisten haben der montenegrinischen Regierung Vorschläge gemacht, um Straßenbauten und Waldbauschneidungen in den neuen Gebieten durchzuführen. Die gegenwärtig tagende montenegrinische Skupshtina wird sich über die eventuell zu erteilenden Konzessionen schlüssig werden.

Rußland. Es wurde ein Artikel angenommen, der den Müttern und großjährigen weiblichen Familienoberhäuptern Stimmrecht in den Versammlungen der Landgemeinden verleiht, die über den Verkauf geistiger Getränke bestimmen.

Italien. Der Bericht über die Ausgaben anlässlich der Befestigung Libyens, der Ägäischen Inseln und der internationalen Ereignisse, die der Kammer vorgelegt ist, führt an: Die Ausgaben beliefen sich auf 1 149 757 564 Lire, davon entfielen 903 891 Lire auf die Ägäischen Inseln und Tripolis, 21 857 809 Lire auf die Befestigung der Ägäischen Inseln und 3 351 121 Lire auf Albanien. Etwa 50 Millionen wurden an die Verwaltung der türkischen Staatsschuld gemäß dem Vertrage von Lausanne gezahlt.

Griechenland. Nach einer Meldung haben sich die Vertreter der griechischen Regierung nach Larissa begeben, um sich mit dem dort eingetroffenen Ingenieur der französischen Bauunternehmung über die Tracierung der Verbin-

dungslinie zwischen den griechischen und dem internationalen Eisenbahnen zu verständigen.

Rumänien. Es verlautet bestimmt, daß die Verhandlungen, die Ministerpräsident Benizelos gepflogt, den Abschluß eines Defensivbündnisses zwischen Rumänien und Griechenland bezwecken, an dessen Zustandekommen noch zu zweifeln sei und daß Berlin sich dem in irgend einer Form anschließt. Der Gedanke erscheint wahrscheinlich.

Türkei. Das Patriarchat beschloß, an die eine Note zu richten, in der es über den anti-armenischen Völkermord, der in Trapezunt angefangen haben soll, führt.

Griechische Kriegsbeute.

Der Generalstab der Griechischen Armee gibt folgende Statistik über die Kriege im Jahre 1912 und 1913 bekannt. Bei der Eröffnung der Feindseligkeiten gegen die Türkei betrug die Effektivstärke der griechischen Armee 17 000 Mann. Die Totalsumme der von Anfang bis zum Ende der Mobilisierung eingestellten Reservisten betrug 20 000 Mann.

Unsere Verluste betrugen im Kriege gegen die Türkei 138 Offiziere tot, 189 Offiziere verwundet, 5031 Soldaten tot und an Verwundungen gestorben. Verwundete Kranke 23 343. — Unsere Verluste im Kriege gegen Bulgarien: 166 Offiziere tot, 429 Offiziere verwundet, Soldaten tot und an Verwundungen gestorben. Verwundete und Kranke 18 878.

Wir machten Gefangene. Im Kriege gegen die Türkei 69 819, darunter 1501 Offiziere und darunter 9 Generale. Im Kriege gegen Bulgarien machten wir 5330 Gefangene. Wir erbeuteten von den Türken: 325 Kanonen, 100 000 Patronen, 455 Munitionswagen, 100 000 Mauser-Martinigewehre, 46 867 Granaten, 34 657 000 Patrone, 8900 Fuhren rauchloses Pulver, 600 Fuhren Pulver. — Den Bulgaren erbeuteten wir: 84 Kanonen, 9 Mitralie, 215 Munitionswagen, 7900 Repetiergewehre, 7910 Soldaten, 1 200 000 Patronen.

Aus aller Welt.

Bremen. Die Auswanderung über Bremen betrug im Januar 1914 Personen gegen 8318, bzw. 6981 im Jahrtner der beiden Vorjahre, darunter 417 Deutsche gegen 287, im Jahre 1913 480.

Memel. Eine Eisbohrschiff, auf der sich 447 Fischer befanden, teils Finnländer aus Lavanfari, teils Russen, gegen sich von der finnländischen Küste ab und landete bei einem kleinen Fischerort.



Karte zur Revolution auf Haiti.

Karte zur Revolution auf Haiti. Die Unruhen auf Haiti haben eine sehr ernste Gestalt angenommen, sodaß sich der

Präsident Drest mit seiner Gemahlin bekanntlich auf dem deutschen Kreuzer „Wineta“ geflüchtet hat.

Spätes Erkennen.

13.

Heute — der Abend begann eben hereinzubrechen — wäre der weite Raum wie ausgestorben gewesen, wenn dort, wo unter dem Schnee das Rasenrondell lag, sich nicht ein kleines dicht verummanteltes Mädchen mit einem großen, ein wenig schwerfälligen Mann und dem struppigen Wolfshund, dessen Obhut der Hof empfohlen war, um ein mächtiges, weißes Ungeheuer getummelt hätte, einen Schneemann, der, mit einem alten Stollfisen statt der Hellebarde im Arm, starr und steif Wache hielt.

In einem der Zimmer des Erdgeschosses aber, dessen Fenster nach dem Hofe gingen, sah indessen Lomeda mit seiner Schwiegermutter in eifrigem Gespräch.

Es wurde schon allmählich dunkel in dem kleinen, an den Speiseaal stoßenden Gemach, das, vor dritthalb Jahren neu und geschmackvoll eingerichtet, eine Art von Kaffee- und Rauchzimmer, seit jedoch die Gräfin allein auf Rieselung hauste, deren gewöhnlichen Aufenthaltsort bildete.

Nach war keine Lampe angezündet, aber der Glutschein aus dem geöffneten Kaminofen, vor welchem Witold in den Kohlen schürend saß, beleuchtete seine finsternen umhüllten Züge, auf welchen die ältliche Dame ihren Blick sorgenvoll, nachdenklich, doch wieder mit einer nicht ganz verhehlbaren heimlichen Befriedigung ruhen ließ. War unter all dem, was sie über seine Zukunftspläne und die Ursachen zu dieser Neugestaltung gehört, viel sie Belümmendes gewesen, so fand sie doch auch manches dabei, was ihr Genugtuung gewährte.

Sie hatte die zweite Heirat ihres Schwiegersohnes nie mit allzu günstigen Augen betrachtet, nicht etwa, weil es, bei allem Reichtum der Nachfolgerin ihres Kindes, doch nur eine „Müllerstochter“ war, die er heimgeführt, sondern vielmehr weil mit der Heirat die Ueberfiedelung in die Hauptstadt verbunden war.

Der Gräfin, die nach ihren Reigungen nicht begriff, wie man das freie Landleben mit dem Jovanz und der Hast einer großstädtischen Existenz vertauschen und dazu sich noch gar in das abnützende freudlose Joch des Staatskarrens anspannen mochte, erschien der Entschluß des Barons nicht als das Ergebnis seines freien Willens; sie schrieb ihn dem Ehrgeiz und der Lebenslust der Braut zu, und meinte, um diesen Preis habe Witold die Mittel erkaufte, seinem verkommenen Besitze aufzuhelfen!

Wie hatte sich das nun alles gewendet!

Das Geld war dahin, die bedürfnisvolle Frau aber mit ihrer Gleichgültigkeit gegen die Mühen und Freuden der Wirtschaft — sie war geblieben.

Zum Glück konnten die Arrondierungen und Verbesserungen dem Gute nicht wieder genommen werden, es war nunmehr den erhöhten Anforderungen gewachsen, wenn der Herr fortan selbst willenskräftig mit Hand anlegte und sich in seinem engen Kreise beschied.

Freilich schien in der kurzen Zeit von Lomeda's Stadt-aufenthalt das Landleben seine Reize auch für ihn völlig verloren zu haben. Die Stimmung, die sich eben wieder in seinem düstern Ausruf verriet: er sei müde und wolle nichts Besseres, als sich hier in der Einsamkeit begraben, ängstigte die besorgte alte Dame.

„Begraben? begraben?“ erwiderte sie kopfschüttelnd, „Tritt der Mensch denn aus dem Leben, so lange er noch Zweck hat, zu dessen Erreichung er Kopf und Arme braucht?“

„Und habe ich denn einen Zweck?“ fragte er in dem brechendem Unmute.

„Verfündige dich nicht!“ rief die Gräfin erschrocken und die etwas hagere Hand gegen ihn ausstreckend, „wünschte sie so das freibende Wort zu beschwören.“

„Hat man denn darum keinen Lebenszweck, wenn man irgend ein ehrgeiziges Ziel oder einen Beruf, der uns Talente besonders zusagt, aufzugeben gezwungen ist?“

„Tut hast aufgehört an der Befestigung mit zu wirken?“

„Die du beite jetzt an ihrer Ausführung durch persönlichen Einfluß und Beispiel.“

Das Landvolk braucht ehrliche Führer und Vorbilder, ein Nicht einmal ich habe mich bis jetzt zwecklos auf Erden herumgeführt — trotz meiner Kränklichkeit und Schwäche.“

„O Mama, du hast hier zum Rechten gesehen, bei als ein Mann.“

Die Gräfin nickte geschmeichelt über den Lobspruch, ihr auch nach ihrer eigenen Ueberzeugung gebührende, ließ aber dabei keineswegs den angespannten Faden.

„Bis jetzt ist es gegangen mit dem alten Vorschlag, will nun aber auch Heiraten machen und zu seiner Tochter ziehen. Einem jungen Weltalter von der neuen Schiene fühle ich mich nun ganz und gar nicht gewachsen.“

„Er weiß, was man für einen Menschen findet, welche Schranken er mitbringt, welche Eigenschaften?“

Vielleicht heißt's auch, rasch nach einander ein mal wechseln; das tut nicht gut; wo solche Unsicher-

So war es gewesen — bis zum gestrigen Tage.
(Fortsetzung folgt.)

Freiwillige Feuerwehr Friedrichsdorf (Taunus).

PROGRAMM

zu der am 7. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr
:- im Saale „Zum Löwen“ stattfindenden :-

Geburtstags-Feier Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

1. Ansprache mit Kaiserhoch
2. Chorlied: „Der Fremdenlegionär“
3. Nee Sowas, Couplet
4. Ein Ständchen Soldat, hum. Terzett
5. Der Tango-Rummel, Couplet
6. Chorlied: 1. „Landsknechtsbiwak“
2. „Was de noch“
7. Kunst und List, hum. Terzett
8. Lieber Eugen, laß uns ins Heu gehn, Couplet
9. Feuer-Alarm oder Die Automobilhupe

PERSONEN:

Hannes, Wirt zum Waldkater
Stripps, Schneider aus Sachsen
Frosch, Polizeidiener
Schnute, Nachtwächter
Peppi, Schänkmadl
Schiefelbein, Jägerbursch
Frau Stripps.

bei der freiwilligen
Feuerwehr in
Ulksdorf.

aus Oberösterreich

Frau Stripps.

BALL.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk. Damen frei.
Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.
Es wird gebeten vor Beendigung der Vorträge nicht zu
rauchen.

Bruchleidende

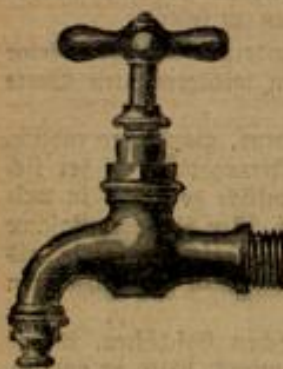
Eine große Wohltat ist mein gutschitzendes, nur aus Leder,
ohne Feder, hergestelltes „Universal“ Bruchband. Es ist
leicht und bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes
Passen übernehme volle Garantie. Jedes Band wird nach Maß
angefertigt. Mein Vertreter wird am
Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Februar, jeweils von 9—5
Uhr in Frankfurt, Hotel Drexl, Gr. Friedbergerstr. 18/20 und
am Dienstag, den 10. Februar von 9—12 Uhr in Homburg, Eisen-
bahn-Hotel und von 2—5 Uhr in Cronberg, Hotel Schützenhof
Muster vorzeigen und Bestellungen entgegen nehmen.

Carl Unverzagt, prakt. Bandagist, Lörrach i. B.
Karlstraße No. 6. — Telephon No. 475.

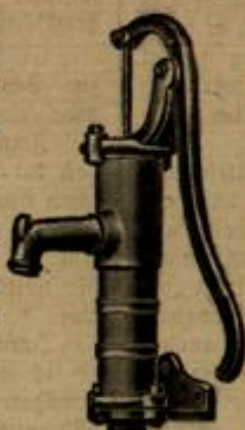
Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährlich % der Einlage: 7,200 | 8,200 | 9,200 | 11,000 | 14,000 | 18,000
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismäßig längeren Lebensdauer ent-
sprechend weniger. — Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch:
Arthur Berthold, Kaufmann, Bad Homburg
Louisenstrasse 48.

Badet im Löwen!



Zur Lieferung von
Wasser- Jauche-
pumpen u. Flügel-
pumpen u. Garten-
schläuchen sowie
Ueberrahme komplett.
Pumpen- und Wasser-
leitungs-Anlagen



empfehlte sich

J. Hofmann, Köppern, Bahnstraße 24
Pumpenmacherei u. Installationsgeschäft.

Suche per sofortigen Eintritt ein
brav., tücht. Dienstmädchen.

Frau V. Privat.

Wasche

zum Bügeln

nimmt an

Frau Philipp Grill,
Hauptstraße 50.

Suche Bohn-, Privat- oder Geschäftshaus
mit Geschäft u. Garten, auch Hofreite mit
Oekonomie od. Wirtschaft. Off. v. Selbst-
verkäufer u. „Befr. 315“ postlagernd
Limburg/B.

Achtung!

Alle diejenigen, welche noch
Stoff für die **Kreppelzeitung**
haben und denselben für die dies-
jährige Nummer zur Verfügung
stellen wollen, werden gebeten ihn
schriftlich oder mündlich Wingert-
straße 18 abzugeben.

Hm. Verein, Köppern.

Für den

Frühjahrs- und Sommerbedarf

empfehle meine neuen Muster in
**Herren- u. Damen-
kleiderstoffen:**

E. Victor Garnier, Hauptstrasse
Nr. 101.

Für das neue Jahr

empfiehlt

**Geschäftsbücher aller Art
Briefordner, Schnell-
hefter**

Alle Büroartikel

Schreibmaterialien.

F. A. Desor, Friedrichsdorf
Papierhandlung.

Herzte

bezeichnen als vortreffliches
Gustumittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**

mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Reizhusten, Catarrh, schmer-
zenden Hals, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen.
6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Privaten ver-
bürgen den sicheren Erfolg.

Appetitaneigende
feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken sowie in:

Friedrichsdorf

bei: **G. Privat**

Gebr. Loh, Hauptstr. 37.



**Impen, Knochen,
Alt-Metall etc.**
altes Eisen
kauft zu höchsten Tagespreisen
Chr. Bernhardt, Homburg-Riedorf
Kirchgasse 45.

Statt Karten.

**Käthe Geist
Karl Dengel**

Verlobte

Dillingen i. T.

Friedrichsdorf i. T.

im Februar 1914.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar d. J. kommen im hie-
Gemeindewald in den Distrikten 1, 4 und 5 folgende Holz-
zur Versteigerung:

6 Rm. Eichen Scheitholz	25	"	Knüppelholz
1400 St. " Wellen	13	Rm. Buchen Scheitholz	67
6200 St. " Knüppelholz	9	Rm. Birken Scheitholz	66
1300 St. " Wellen	51	Rm. Nadel Scheitholz	190
3400 St. " Knüppelholz	13	Fichten Stangen I. Klasse	85
101 " " II. "	100	" " III. "	100
100 " " IV. "			

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr am Eingang des Markwal-
köppern, den 7. Februar 1914.

Der Bürgermeister.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbau, Pflanz-
bau, landwirtschaftliche Betriebslehre und Viehzucht, Tier-
produktion, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das Studium des erworbene Kenntnisse in einzelnen
Bereichen gewährt wie die Veranstaltung nach der Obersekunda
böh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezichnen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abonneten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintreffliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausföhr. Prospekte u. g. anzuende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansicht-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Begabtem Jungen

ist Gelegenheit geboten die Zahn-
technik gründlich zu erlernen.

Grieb, Bad Homburg
Ferdinandstraße 5.

Freundliche

3-Zimmerwohnung

mit Veranda auf 1. April zu
vermieten.

Saalebstraße 17.

Hypotheken- Kapital

in jeder Höhe zur 1. und 11. Stelle
an pünktliche Zinszahler auszu-
leihen durch

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig,
Luitpoldstr. 103. Telefon 725

Allein-Vertreter
der Deutschen Hypothekenbank.

Schön

möbl. Zimmer

sowie saubere

Schlafstelle

sofort zu vermieten.

Hauptstraße 31.

Schöne

4-Zimmer-Wohnung

zu vermieten

Wilhelmstraße 3

Wichtig für Dame

Anfertigung

Eleganter Damen-Kostü-
m für Straße und Sport bei tadelloser
und beste Verarbeitung. Prima Zubeh.

Billige Preise.

Gut sortiertes Musterlager von fe-
— englischen und deutschen Stoffen

H. Staudt,

englische Herren- u. Damen-
Maßschneider.

Anfertigung auch wenn d. Stoff geliefert

Färberei u. chem. Wasch-

anstalt „Adler“, Leipzig

Annahmestelle bei:

Adolf Privat, mech. Werk

Friedrichsdorf.

Fischergeräte, Cultivatoren

Walzen, Säemaschinen,
Ernte- u. Dreschmaschinen,
Futtermahlmaschinen,
Jauchepumpen

mit schmalen Rädern
empfehlen

PH. MAYFARTH & Co.
Frankfurt a. M.
Tüchtige Vertreter erwünscht